GYMNASIUM HORKESGATH

Schulinterner Lehrplan
für das Fach Katholische Religionslehre

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3

2 Entscheidungen zum Unterricht 7

2.1 Unterrichtsvorhaben 8

Konkrete Unterrichtsvorhaben für die einzelnen Jahrgangsstufen 9

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 43

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung 47

2.4 Lehr- und Lernmittel 53

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 55

4 Qualitätssicherung und Evaluation 58

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Schule

Das Gymnasium Horkesgath ist ein Gymnasium mit flexiblem Ganztag, an dem zurzeit rund 780 Schülerinnen und Schüler von rund 70 Lehrpersonen unterrichtet werden. Es liegt am Grüngürtel der Stadt Krefeld mit etwa 230000 Einwohnern. Im wirtschaftlichen Leben der Stadt spielen kleinere verarbeitende Industriebetriebe, mit denen die Schule an geeigneten Stellen immer wieder kooperiert, eine bedeutende Rolle. Das Umland wird teilweise durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. In der Nähe des Gymnasiums befindet sich die Stadtbibliothek, so dass eine enge Zusammenarbeit bei bestimmten Unterrichtsvorhaben möglich ist. Für das Fach Geschichte bietet sich darüber hinaus ein Besuch des nahegelegenen Stadtarchivs an.

Im Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Außerdem wird zurzeit ein fächerübergreifendes Konzept für Hausaufgaben und Lernzeiten entwickelt. Im Nachmittagsunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote.

Die Schülerschaft des Gymnasiums Horkesgath ist sowohl in kultureller als auch in religiöser Hinsicht als heterogen zu bezeichnen. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ist relativ hoch, was auf das Fach Katholische Religionslehre erheblichen Einfluss hat. Die Schülerinnen und Schüler, die am Katholischen Religionsunterricht teilnehmen, sind dabei auf unterschiedlichste Weise im Katholizismus verankert. Die meisten Kurse setzten sich sowohl aus getauften und ungetauften als auch aus - meist polnischstämmigen - katholisch sozialisierten und aus wenig kirchlich gebundenen Schülerinnen und Schülern zusammen.

Die Fachgruppe

Die Fachschaft Katholische Religion setzt sich z.Z. aus vier Lehrern zusammen (Stand März 2021) und wird gelegentlich durch Referendarinnen und Referendare ergänzt.
Der Katholische Religionsunterricht wird in jeder Jahrgangsstufe (5-12 bzw. nach G9 Jg. 13) angeboten. U.a. diese Tatsache übermittelt der Fachschaft eine besondere

Verantwortung für die individuelle Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler, die wir häufig vom zehnten Lebensjahr bis zur Abiturprüfung kontinuierlich als Lehrkraft und Ansprechpartner(in) begleiten. Dabei zielt der Katholischen Religionsunterricht keineswegs auf die unkritische Unterweisung bzw. Einübung in den christlichen Glauben, sondern soll die Schülerinnen und Schüler vielmehr zu einer begründeten und fundierten Entscheidung in Hinblick auf Religion und Glauben befähigen.[1] Diese Zielsetzung bekommt einen besonderen Stellenwert, wenn bedacht wird, dass unsere Schülerinnen und Schüler häufig nicht mehr in dem Maße religiös sozialisiert sind, wie sie es vor einigen Jahrzehnten noch waren. Diese Tatsache kombiniert mit der stets aktuellen Suche junger Menschen nach Sinn und Orientierung, macht es besonders wichtig, den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit einer zunehmend pluraler werdenden religiösen Umwelt zu vermitteln.

Mit Blick auf die **Leitgedanken der schulischen Arbeit** am Gymnasium Horkesgath wirkt der Religionsunterricht in vielerlei Hinsicht unterstützend. So werden vor allem die schulprogrammatischen Ziele des „gemeinsam[en] lernen[s] und miteinander leben[s]“ sowie des „Unterstützen[s] und helfen[s]“ durch den Religionsunterricht mitgetragen.[2] Konkret heißt das, dass die Fachschaft u.a. auf Grundlage der christlichen Botschaft bestrebt ist, dass Schülerinnen und Schüler Werte wie Verantwortung und Hilfsbereitschaft vermittelt bekommen und diese im schulischen und außerschulischen Alltag (vor)leben. Wichtig wird das in besonderer Weise dadurch, dass diese Schule nicht nur als Lernraum verstanden werden möchte, sondern in ihrer Besonderheit als Ganztagsgymnasium auch ein Lebensraum für SchülerInnen und LehrerInnen ist, indem das respektvolle und achtsame Miteinander eine besondere Rolle spielt.

Für den Religionsunterricht gilt darüber hinaus aber auch, dass er nach Maßgabe des Grundgesetzes als „ordentliches Lehrfach“[3] unterrichtet wird und somit auch den Anforderungen anderer Fächer zu entsprechen hat. Der schuleigene „Leitgedanke des Förderns und Forderns sowie des Unterstützens und Helfens“[4] wird dabei insofern unterstützt, dass der Religionsunterricht immer wieder in besonderem Maße dazu herausfordert selbstständig zu denken und dadurch zu Bewertungen und Beurteilungen zu kommen, die dem Anforderungsbereich III entsprechen. Diese anspruchsvolle Herangehensweise an den Unterricht führt folgerichtig auch dazu, dass bei der Leistungsbewertung alle sechs Notenstufen Berücksichtigung finden.

---

[1] Vgl. Würzburger Synode, 2.5.1 Der Religionsunterricht in der Schule. Ziele des Religionsunterrichts, Würzburg 1974.
[2] Vgl. www.gymnasium-horkesgath.de, URL: http://gymnasium-horkesgath.de/cms/wer-wir-sind, 14.04.2019.
[3] GG Artikel 7, Absatz 3
[4] www.gymnasium-horkesgath.de, URL: http://gymnasium-horkesgath.de/cms/wer-wir-sind, 14.04.2019.

Die Fachschaften Katholische und Evangelische Religionslehre arbeiten in vielerlei Hinsicht im Sinne der Ökumene eng zusammen. Neben der regelmäßigen Organisation und Durchführung von Ökumenischen Gottesdiensten zu Ostern, Weihnachten sowie zur Abiturfeier, werden auch die mindestens im Jahresturnus stattfindenden Fachkonferenzen gemeinsam abgehalten und von den jeweiligen Fachvorsitzenden gemeinsam gestaltet.

Hinsichtlich der **Aufgaben und Ziele** des Faches Katholische Religionslehre orientiert sich das Gymnasium Horkesgath an den Vorgaben des Kernlehrplans NRW.[5]

Bedingungen des Unterrichts

Der konfessionell unterschiedene Religionsunterricht wird am Gymnasium Horkesgath in jeder Jahrgangsstufe der Sekundarstufe 1 zweistündig und in der Sekundarstufe 2 dreistündig als Grundkurs angeboten. Dabei wird der Katholische Religionsunterricht flankiert vom parallel stattfindenden Evangelischen Religionsunterricht sowie dem Fach Praktische Philosophie.

In der **Sekundarstufe I** liegt der Fokus des Religionsunterrichts auf dem altersgerechten Umgang mit religiös relevanten sowie lebensnahen Themen, die entweder der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechen oder eine Bedeutung für das Verständnis der christlichen Religion haben. Konkret heißt dies z.B., dass über die „Welt und Umwelt Jesu“ genauso gesprochen wird, wie über Aspekte wie „Verantwortung für mich und die Gesellschaft“, „Toleranz und Miteinander“ etc. Darüber hinaus ist es ein Anliegen der Fachschaft Katholische Religionslehre die Deutschkenntnisse im Allgemeinen sowie im Hinblick auf die Verwendung von Fachvokabular zu fördern.

In der Einführungsphase, die die **Sekundarstufe II** einleitet, dient der Einübung in theologisches Arbeiten. Beispielhaft werden in dieser Jahrgangsstufe fachübergreifende Konfliktthemen wie das Verhältnis von Naturwissenschaft und Glaube oder die Schöpfungstheologie bearbeitet. In der Einführungsphase gibt es außerdem die Möglichkeit Klausuren zu schreiben und sich so auf eine mögliche Entscheidung für Katholische Religionslehre als drittes oder viertes Abiturfach vorzubereiten.
Die **Qualifikationsphase** bearbeitet in vier Halbjahren fünf vorgegebene Kernthemen der christlichen Religion und bereitet die Schülerinnen und Schüler so inhaltlich auf die oben dargestellte begründete Entscheidungsgrundlage vor. Darüber hinaus wer-

[5]Vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen (Entwurf), in: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/G9/kr/KLP_Gym_SI_Katholische_Religionslehre_2019-02-25.pdf,04.12.2019, S. 7ff.

den fachübergreifende Kompet.nzen vermittelt, die u.a. die Lesekompetenz oder die Darstellungskompetenz etc. beinhalten (siehe 2.1 ff).

Die Fachschaft verfügt sowohl über einen **Oberstufenkursraum** (Raum 118) als auch über einen Lagerraum für Lehrmittel etc. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit im Selbstlernzentrum mit Fachliteratur sowie Lehrbüchern aus dem Unterricht zu arbeiten.
Die Fachschaft Katholische Religionslehre hat neben der engen Zusammenarbeit mit der Fachschaft Evangelische Religionslehre auch mehrere **außerunterrichtliche Kooperationspartner**. Die nahegelegene Gemeinde St.Thomas-Morus bietet uns regelmäßig ihre Räumlichkeiten zur Feier von Gottesdiensten oder auch für kirchenraumpädagogische Führungen. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, dass unsere Schülerinnen und Schüler in regelmäßigen Abständen mit außerschulischen Partnern verschiedener religiöser Hintergründe ins Gespräch kommen. In diesem Sinne besucht jedes Jahr Pastor Heinz Herpers, ein als eine Art Streetworker arbeitender Priester, die Jahrgangsstufe Q1 und berichtet von seiner caritativen Arbeit. Darüber hinaus versucht die Fachschaft auch das Programm „rent a jew“ zu nutzen und den Schülerinnen und Schülern so einen Einblick in den Glauben und die religiöse Praxis von Juden in Deutschland geben zu können.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: Herr Johannes Klein StR‘

Stellvertretung: Frau Andrea Senge OStR‘

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie weisen Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Katholische Religionslehre sind im schulinternen Lehrplan wörtlich übernommen.

- ➔ Die Berufsorientierung ist im Folgenden in blauer Schrift gekennzeichnet.
- ➔ Der Medienkompetenzrahmen ist im Folgenden in grüner Schrift gekennzeichnet.
- ➔ Die Verbraucherbildung ist im Folgenden in violetter Schrift gekennzeichnet.

Konkrete Unterrichtsvorhaben für die einzelnen Jahrgangsstufen

<table>
<tr><th colspan="2">Klasse 5</th></tr>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 5.1</td></tr>
<tr><td><u>1. Sequenz:</u> Entstehung und Aufbau der Bibel

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel,
KB 2: finden selbstständig Bibelstellen auf,
KB 3: beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Überprüfungsform:
z. B. Bibelquiz, Heftkontrolle
Besonderheiten:
Ein eigenes Exemplar der Einheitsübersetzung ist von den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Jahrgangsstufe anzuschaffen, sofern sie nicht bereits eines besitzen.</td><td><u>2. Sequenz:</u> Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf,
KB 2: erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit,
KB 3: erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute,
KB 4: nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein,
KB 5: gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung.
Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperation mit dem Fach Geschichte zum Leben im römischen Reich</td></tr>
<tr><td>Berufsorientierung:
„Das meistverbreitete Buch der Welt“ – Wie die Erfindung des Buchdrucks zum Erfolg eines Buches beitrug.</td><td>Berufsorientierung:
„Bauern, Hirten und Fischer“ – Welchen beruflichen Hintergrund hatten die ersten Anhänger Jesu?
„Eine agrarisch geprägten Umwelt als Voraussetzung“ – Verständnis für die Bildebene der Gleichnisse Jesu.</td></tr>
<tr><td>Medienkompetenzrahmen NRW:</td><td>Medienkompetenzrahmen NRW:</td></tr>
</table>

Klasse 5	
Unterrichtsvorhaben 5.1	***Unterrichtsvorhaben 5.2***
3. Sequenz: Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, • KB 2: deuten Namen und Bildworte von Gott, • KB 3: begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, • KB 4: prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, • KB 5: erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, • KB6: begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, • KB 7: erschließen angeleitet religiös relevante Texte. **Zeitbedarf**: ca. 10 Std. **Überprüfungsform:** z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z.B. meditative Räume in der Umgebung erkunden	*1. Sequenz: Feste des Glaubens* **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung, • KB 2: erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, • KB 3: reflektieren eigene Erfahrungen mit christlichen Festen, • KB 4: erschließen angeleitet religiös relevante Texte, • KB 5: zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, • KB 6: nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen, • KB 7: begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, • KB 8: vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen. **Zeitbedarf**: ca. 10 Std. **Überprüfungsform:** z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z.B. Möglichkeit zur Mitgestaltung eines Schulgottesdienstes
Berufsorientierung: • „Mittagspause um den Kopf frei zu bekommen“ – Neue Angebote der offenen Kirchengebäude zur Mittagszeit.	Berufsorientierung: Ruhig werden und sich sammeln – Kraft tanken für den (beruflichen) Alltag und dessen Herausforderungen.
Medienkompetenzrahmen NRW:	Medienkompetenzrahmen NRW: 1.1 Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen 2.1. Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

	Verbraucherbildung: • Die SchülerInnen reflektieren die Nahrungsproduktion und –zubereitung sowie die Ernährungsgewohnheiten im Zusammenhang mit (traditionellen) Festtagsspeisen. (VB Ü, VB B)

Klasse 5	
Unterrichtsvorhaben 5.2	
<u>2. Sequenz:</u> Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelement des christlichen Menschenbildes, • KB 2: erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt, • KB 3: begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, • KB 4: vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, • KB 5: nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, • KB 6: gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. **Zeitbedarf**: ca. 10 Std. **Überprüfungsform:** z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z. B. Projektarbeit	*<u>3. Sequenz:</u> Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt* **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, • KB 2: erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, • KB 3: erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, • KB 4: vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, • KB 5: nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen. **Zeitbedarf**: ca. 12 Std. **Überprüfungsform:** z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z. B. Kooperationen mit den naturwissenschaftlichen Fächern zur Vertiefung eines ökologischen Grundverständnisses
Berufsorientierung: • Miteinander statt gegeneinander – der Wert von Teamarbeit zur Bewältigung beruflicher Aufgaben.	Berufsorientierung:

Medienkompetenzrahmen NRW:	Medienkompetenzrahmen NRW: 1.1 Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen 2.1. Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Such-strategien anwenden
Verbraucherbildung: • Die SchülerInnen erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung. (K5 [5-6] – VB Ü, VB D)	

Klasse 6	
Unterrichtsvorhaben 6.1	
<u>1. Sequenz:</u> Grundmotive und Gestalten der Bibel **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, • KB 2: beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, • KB 3: beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, • KB 4: finden selbstständig Bibelstellen auf, • KB 5: deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrundes, • KB 6: nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. **Zeitbedarf**: ca. 12 Std. **Überprüfungsform:** z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle	*<u>2. Sequenz:</u> Anfänge der Kirche* **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, • KB 2: erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, • KB 3: beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, • KB 4: erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben, • KB 5: erschließen angeleitet religiös relevante Texte, • KB 6: erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen. **Zeitbedarf**: ca. 12 Std. **Überprüfungsform:** z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle

Besonderheiten: z.B. Projektarbeit	**Besonderheiten:** z.B. Kooperation mit dem Fach Geschichte
Berufsorientierung:	Berufsorientierung: • „Wozu fühlen sich Menschen heute berufen?“ – Vergleich antiker und moderner Lebenswege und Arbeitsbiographien. • „Vom Saulus zum Paulus“ – Das Motiv der Umkehr und Lebenswegveränderung als klassisches Motiv der Berufsfindung begreifen.
Medienkompetenzrahmen NRW:	Medienkompetenzrahmen NRW:

Klasse 6	
Unterrichtsvorhaben 6.1	
3. Sequenz: *Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf* **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, • KB 2: erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, • KB 3: unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, • KB 4: erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, • KB 5: erörtern in Ansätzen die Verwendung und Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag • KB 6: beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, • KB 7: reflektieren eigene Erfahrungen mit christlichen Festen. **Zeitbedarf**: ca. 10 Std. **Überprüfungsform:** z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z.B. Projektarbeit	*4. Sequenz:* *Die Fragwürdigkeit des Glaubens an Gott* **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, • KB 2: deuten Namen und Bildworte von Gott, • KB 3: begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, • KB 4: prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, • KB 5: erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, • KB 7: erschließen angeleitet religiös relevante Texte. **Zeitbedarf**: ca. 10 Std. **Überprüfungsform:** z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle **Besonderheiten:**

Berufsorientierung: • Kirchliche Feste und Feiertage als notwendige Pause vom Arbeitsalltag.	
Medienkompetenzrahmen NRW:	
Verbraucherbildung: • Die SchülerInnen reflektieren das eigene Konsumverhalten an christlichen Feiertagen (Weihnachten etc.). (VB Ü, VB A)	

<table>
<tr><th colspan="2">Klasse 6</th></tr>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 6.2</td></tr>
<tr><td><u>1. Sequenz:</u> Leben in der Gemeinde

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin auf,
KB 2: nennen Beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde,
KB 3: identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache
KB 4: beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums,
KB 5: zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf,
KB 6: benennen Beispiele ökumenischer Zusammenarbeit.
KB 7: erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen
KB 8: reflektieren eigene Erfahrungen mit der Kirche.
Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperationen mit dem evangelischen Religionskursen</td><td><u>2. Sequenz:</u> Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben,
KB 2: vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee,
KB 3: beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltung des Glaubens und Lebens,
KB 4: erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam,
KB 5: nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung,
KB 6: erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag,
KB 7: reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen,
KB 8: achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.
Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperationen mit bzw. Exkursionen zu muslimischen und jüdischen Gemeinden</td></tr>
<tr><td>Berufsorientierung:
„Sakramente als Stärkung für den (schulischen, beruflichen und persönlichen) Alltag verstehen.“</td><td>Berufsorientierung:
„Wer bin ich und welche (berufliche) Zukunft passt zu meiner Persönlichkeit?“ – Auseinandersetzung im Rahmen der Anthropologie.
„An Weihnachten übernimmt mein muslimischer Kollege den Dienst.“ – Gegebenheiten einer religiös-pluralen Arbeitnehmerschaft als Vorteil erkennen.</td></tr>
</table>

Medienkompetenzrahmen NRW:	Medienkompetenzrahmen NRW: 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

<table>
<tr><th colspan="2">Klasse 7</th></tr>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 7.1</td></tr>
<tr><td><u>1. Sequenz:</u> Entstehung und Gattungen biblischer Texte

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,
KB 2: erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte,
KB 3: bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur,
KB 4: führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch,
KB 5: nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen.
Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperationen mit dem Fächern Deutsch und Geschichte</td><td><u>2. Sequenz:</u> Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u.a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung),
KB 2: erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind,
KB 3: unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit,
KB 4: beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute,
KB 5: erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,
KB 6: nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese,
KB 7: begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert.
Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperation mit dem Fach Geschichte</td></tr>
<tr><td>Berufsorientierung:
„Plagiate erkennen“ - Die Frage, warum Plagiat nicht gleich Plagiat ist anhand der synoptischen Frage beantworten.</td><td>Berufsorientierung:</td></tr>
<tr><td>Medienkompetenzrahmen NRW:

1.2 Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen
5.1 Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren</td><td>Medienkompetenzrahmen NRW:</td></tr>
</table>

Klasse 7	
Unterrichtsvorhaben 7.1	
3. Sequenz: *Jesu Botschaft vom Reich Gottes* **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: erläutern an ausgewählten Gleichnissen und Wundererzählungen Jesu Rede vom Reich Gottes, • KB 2: grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, • KB 3: erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, • KB 4: bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, • KB 5: analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, • KB 6: beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein. • KB 7: gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen. **Zeitbedarf**: ca. 14 Std. **Überprüfungsform:** z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z.B. Projektarbeit	
Berufsorientierung: „Auf Ungerechtigkeiten hinweisen“ – Gewerkschaften als prophetische Organisationsformen?	
Medienkompetenzrahmen NRW:	

<table>
<tr><th colspan="2">Klasse 7</th></tr>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 7.2</td></tr>
<tr><td><u>1. Sequenz:</u> Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: zeigen - auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund - das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens,
KB 2: zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf,
KB 3: unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken der Menschen),
KB 4: erklären die Bezeichnungen „Messias“ und Christus“ als Glaubensaussagen,
KB 5: deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung,
KB 6: beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
KB 7: analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie,
Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperationen mit dem Fach Kunst</td><td><u>2. Sequ0enz:</u> Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung,
KB 2: beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben,
KB 3: setzen sich mit der Relevanz von Religion als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander,
KB 4: beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen,
KB 5: führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen und bereiten sie adressatengerecht auf.
Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperationen mit dem Fach praktische Philosophie</td></tr>
<tr><td>Berufsorientierung:</td><td>Berufsorientierung:</td></tr>
</table>

Medienkompetenzrahmen NRW:	Medienkompetenzrahmen NRW: 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen 5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

<table>
<tr><th colspan="2">Klasse 8</th></tr>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 8.1</td></tr>
<tr><td><u>1. Sequenz:</u> Biblische Gottesbilder

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten,
KB 2: zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist,
KB 3: beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes,
KB 4: beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein,
KB 5: analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie.
Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperation mit dem Fach Kunst</td><td><u>2. Sequenz:</u> Prophetisches Zeugnis

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: erläutern Anfragen an den Gottesglauben,
KB 2: erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen,
KB 3: erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns,
KB 4: nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position,
KB 5: nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese.
Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperation mit den Fächern evangelische Religionslehre und praktische Philosophie</td></tr>
<tr><td>Berufsorientierung:</td><td>Berufsorientierung:
Einstehen für Gerechtigkeit – was macht ein Betriebsrat/was machen Gewerkschaften?</td></tr>
<tr><td>Medienkompetenzrahmen NRW:</td><td>Medienkompetenzrahmen NRW:</td></tr>
</table>

Klasse 8	
Unterrichtsvorhaben 8.1	
<u>3. Sequenz:</u> Religiöser Fundamentalismus **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: unterscheiden religiösen Fundamentalismus von Religiösem Extremismus, • KB 2: identifizieren Erscheinungsformen religiös-fundamentalistischer und religiös-extremistischer Überzeugungen in der Gegenwart, • KB 3: beschreiben Formen der Suche nach Sinn und Orientierung in religiös-fundamentalistischen und religiös-extremistischen Strömungen, • KB 4: erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös-extremistischer Vorstellungen, • KB 5: erörtern die Auswirkungen religiös motivierter fundamentalistischer und extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben, • KB 6: führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen und bereiten sie adressatengerecht auf. **Zeitbedarf**: ca. 12 Std. **Überprüfungsform:** z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z.B. Kooperation mit dem Fach praktische Philosophie	*<u>4. Sequenz:</u> Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte* **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 4: erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, • KB 5: begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert • KB 6: analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, • KB 7: gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen., • KB 8: führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen und bereiten sie adressatengerecht auf. **Zeitbedarf**: ca. 10 Std. **Überprüfungsform:** z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z.B. „Rent a jew“ – SchülerInnen lernen Juden aus Krefeld und Umgebung kennen, die von ihrem (religiösen) Alltag erzählen.
Berufsorientierung: • Ein erfüllender Beruf als Weg zum Glück?	

Medienkompetenzrahmen NRW: 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen 5.2 Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	
	Verbraucherbildung: • Die SchülerInnen erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft (K59 [7-10] – VB D)

<table>
<tr><th colspan="2">Klasse 8</th></tr>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 8.2</td></tr>
<tr><td><u>1. Sequenz:</u> Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: beschreiben Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können,
KB 2: erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu,
KB 3: beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen,
KB 4: entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,
KB 5: erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität,
KB 6: nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position.
KB 7: beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche,
Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandskontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperation mit dem Fach Geschichte</td><td><u>2. Sequenz:</u> Reformation - Ökumene

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert,
KB 2: erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung,
KB 3: beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche,
KB 4: beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen,
KB 5: beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen,
KB 6: analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte,
KB 7: gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen.,
KB 8: führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen und bereiten sie adressatengerecht auf.
Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandskontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperationen mit den Fächern evangelische Religionslehre und Geschichte</td></tr>
<tr><td>Berufsorientierung:</td><td>Berufsorientierung:
Die beruflichen Einschränkungen für mittelalterliche Juden als mahnendes Beispiel für Ausgrenzung aus bestimmten Berufen aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, o.Ä.
„Wer sich selbst hilft, dem hilft Gott.“ – Einblick in die calvinistisch geprägte Wirtschaftsethik der USA.</td></tr>
</table>

Medienkompetenzrahmen NRW:	Medienkompetenzrahmen NRW: 1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen 4.3 Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

<table>
<tr><th colspan="2">Klasse 9</th></tr>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 9.1</td></tr>
<tr><td><u>1. Sequenz:</u> Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt,
KB 2: erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,
KB 3: setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander,
KB 4: beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu anderen - auch in Bezug auf Geschlechterrollen,
KB 5: beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen,
KB 6: erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.
Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperation mit dem Fach praktische Philosophie</td><td><u>2. Sequenz:</u> Kirche im Wandel angesichts zeitgenössischer Entwicklungen

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche,
KB 2: legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar,
KB 3: beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld,
KB 4: beschreiben an einer ausgewählten Biographie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen,
KB 5: beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen,
KB 6: erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu,
KB 7: beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche,
KB 8: erörtern Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben,
KB 9: führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen und bereiten sie adressatengerecht auf,
Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Kooperation mit den Fächern Geschichte und Politik</td></tr>
<tr><td>Medienkompetenzrahmen NRW:

5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen</td><td>Medienkompetenzrahmen NRW:

1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren
2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten
4.3 Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th colspan="2">Klasse 9</th></tr>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben 9.2</td></tr>
<tr><td><u>1. Sequenz:</u> Judentum, Christentum und Islam im Trialog

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar,
KB 2: beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum,
KB 3: stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar,
KB 4: erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens,
KB 5: charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich,
KB 6: beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen,
KB 7: erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft,
KB 8: analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte.
Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Exkursionen zu jüdischen und/oder islamischen Gemeinden</td><td><u>2. Sequenz:</u> Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zentrale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler…
KB 1: stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilsuche dar,
KB 2: vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion,
KB 3: unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation,
KB 4: erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft,
KB 5: begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert,
KB 6: führen im Internet angeleitet Informationsrechen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen und bereiten sie adressatengerecht auf,
KB 7: gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kritiengeleitet ihre Umsetzung.
Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Überprüfungsform:
z. B. schriftliche Lernstandkontrolle, Heftkontrolle
Besonderheiten:
z.B. Projektarbeit</td></tr>
<tr><td>Berufsorientierung:</td><td>Berufsorientierung:
„Ist das Leben Leiden?“ – Wie gelingt ein erfüllendes Berufsleben?</td></tr>
</table>

Medienkompetenzrahmen NRW: 3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	Medienkompetenzrahmen NRW: 1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Einführungsphase	
Unterrichtsvorhaben EF.1	
<u>1. Sequenz:</u> Das Verhältnis von Glaube und Vernunft **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart, • KB 2: identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung, • KB 3: bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube, • KB 4: beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, • KB 5: analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen, • KB 6: erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften, • KB 7: beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion, • KB 8: erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit, • KB 9: sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz, • KB 10: nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, • KB 11: greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf. **Zeitbedarf**: ca. 16 Std. **Überprüfungsform:** z. B. Klausur, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z.B. Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Fächern	*<u>2. Sequenz:</u> Religiosität/Religion in der pluralen Gesellschaft* **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen, • KB 2: identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart, • KB 3: beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, • KB 4: erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften, • KB 5: recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen, • KB 6: bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf, • KB 7: erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit, • KB 8: greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf, • KB 9: treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes. **Zeitbedarf**: ca. 16 Std. **Überprüfungsform:** z. B Klausur, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z.B. Projektarbeit
Berufsorientierung:	Berufsorientierung:

Medienkompetenzrahmen NRW: 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	Medienkompetenzrahmen NRW: 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten 2.4 Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen 3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten 5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

Einführungsphase	
Unterrichtsvorhaben EF.2	
1. Sequenz: *Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes* **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung, • KB 2: identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung, • KB 3: beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, • KB 4: analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen, • KB 5: analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode, • KB 6: analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen, • KB 7: erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit, • KB 8: greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf, • KB 9: treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes. **Zeitbedarf**: ca. 16 Std. **Überprüfungsform:** z. B. Klausur, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z.B. Kooperation mit den Fächern Sozialwissenschaften und Philosophie	*2. Sequenz:* *Charakteristika christlicher Ethik* **Zentrale Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler… • KB 1: entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung, • KB 2: setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen, • KB 3: identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart, • KB 4: bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube, • KB 5: beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, • KB 6: analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen, • KB 7: erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften, • KB 8: recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen, • KB 9: erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit, • KB 10 erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen, • KB 11: nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, • KB 12: greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf. • KB 13: treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes. **Zeitbedarf**: ca. 16 Std. **Überprüfungsform:** z. B. Klausur, Heftkontrolle **Besonderheiten:** z.B. Kooperation mit dem Fach Philosophie

Berufsorientierung: • Umweltschutz als berufliche Aufgabe. – Gottes Schöpfung bewahren durch Forschung etc.	Berufsorientierung:
Medienkompetenzrahmen NRW:	Medienkompetenzrahmen NRW: 2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten 2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten 3.3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten 5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren, andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 1 :
Thema:
Jesus der Christus - Zuspruch und Anspruch Jesu in seiner Botschaft und in der Christologie von Tod und Auferstehung
Inhaltsfelder:
IF 1, 2, 3, 5, 6
Inhaltliche Schwerpunkte:
Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort; Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung; Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

<table>
<tr><th></th><th>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</th><th>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</th><th>Vereinbarungen der Fachkonferenz</th></tr>
<tr><td>Sach-kompetenz</td><td>Die SuS
erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),
stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),
deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).</td><td>Die SuS
erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis,
deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,
erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,
stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar,
stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar,
deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse,
erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,
erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott,
erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,
erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.</td><td rowspan="2">Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Gleichnisse (Parabeln) Bergpredigt (Seligpreisungen, Antithesen, Vater Unser)
Synoptischer Vergleich der Passions- und Auferstehungserzählungen
Bedeutung des Todes Jesu für die Menschen (Opfertheologie / Sühneopfertheologie)
Deutungen der Auferstehung Jesu: Zwei kontrastierende theologische Ansätze (Bultmann, Lohfink, Rahner etc.)
Frage nach dem historischen Jesus / Jesus, der Christus, Menschensohn, Messias (christologische Fragestellungen → Frühe christliche Konzilien)
Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
Synoptischer Vergleich
Historisch-krtitische Bibelexegese
Bilderarbeitung
Film: Jesus liebt mich</td></tr>
<tr><td>Methoden-kompetenz</td><td colspan="2">Die SuS
beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),
analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),
werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4),
analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),
recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</td></tr>
</table>

<table>
<tr>
<td>Urteils-kompetenz</td>
<td>Die SuS
bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).</td>
<td>Die SuS
beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,
beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu,
beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild,
erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.</td>
<td rowspan="2">Form(en) der Kompetenzüberprüfung
schriftliche und mündliche Überprüfungsformen
Klausur
Berufsorientierung
Ehrenamt / Freiwilliges Soziales Jahr
Jesu Botschaft und die Ellenbogenmentalität der modernen Arbeitswelt – ein Widerspruch?
Es geht um das Reich Gottes (auf Erden) – Ist die Verwirklichung der Botschaft Jesu auch im Beruf möglich?</td>
</tr>
<tr>
<td>Handlungs-kompetenz</td>
<td colspan="2">Die SuS
sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),
entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),
argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),
treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungs-konsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),
verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</td>
</tr>
</table>

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 2 :
Thema:
Die Kirche im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit
IF 4, 5
Inhaltliche Schwerpunkte:
Konstitution „Nostra Aetate“ (Das Verhältnis der Kirche zum Judentum); von der Ur-Kirche zur Weltkirche; „Das Gewissen der Welt“? – soziale Verantwortung der Kirche

<table>
<tr><th></th><th>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</th><th>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</th><th>Vereinbarungen der Fachkonferenz</th></tr>
<tr><td>Sach-kompetenz</td><td>Die SuS
setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),
stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),
deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),
stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</td><td>Die SuS
beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,
erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,
erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat,
erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein,
erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi,
erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments,
erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche,
beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs,
erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.</td><td rowspan="3">Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Urchristentum / Jesus = Gründer der Kirche? / ggf. Kirchengeschichte (Konstantin)
Kirchliches Selbstverständnis im II. Vaticanum: 'Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen' - Die Erklärung 'Nostra Aetate' (Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus)
Verschiedene Deutungen der Kirche (Paulus, Lumen Gentium etc.)
Kirche heute in der modernen Gesellschaft (Neue Gemeindestruktur und kirchliche Bewegungen bzw. Formen; z.B.: Veni-Gottesdienste)
ggf. Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart (1. die Bedeutung des Begriffs Gerechtigkeit; 2. die christliche Positionierung in der Suche nach gerechter Ordnung in der sich wandelnden Welt; 3. Relevanz für den Einzelnen und für die Entwicklung von sozialer Gerechtigkeit in der modernen Gesellschaft) → „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“, Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland, 1997</td></tr>
<tr><td>Methoden-kompetenz</td><td colspan="2">Die SuS
beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),
analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),
analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</td></tr>
<tr><td>Urteils-kompetenz</td><td>Die SuS
erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positio-</td><td>Die SuS
erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert,
erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und</td><td>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
Kirchenraumpädagogik
Exkursionen → Vergleich katholi-</td></tr>
</table>

	nen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	besonderem Priestertum in der katholischen Kirche, • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.	sche und evangelische Kirche; andere abrahamitische Gotteshäuser (Synagoge / Moschee)
Handlungs-kompetenz	**Die SuS** • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungs-konsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • schriftliche und mündliche Überprüfungsformen • Klausur **Berufsorientierung** • Berufe im kirchlichen Bereich: Priester, Nonnen, Mönche, Pastoralreferenten, Religionslehrer • Arbeit beim kirchlichen Arbeitgeber – Caritas und Diakonie als größte private Arbeitgeber in Deutschland.

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 3 :
Thema:
Die Frage nach dem biblisch-christlichen Gottesbild
IF 2
Inhaltliche Schwerpunkte:
Gottesbilder am Beispiel des Exodus, der Theodizeefrage und im Rahmen der Religionskritik (obl. Gotteserweise und Gottesbestreitungen)

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der Fachkonferenz**
Sach-kompetenz	**Die SuS** • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (S4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	**Die SuS** • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar.	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** 1. Biblische Gottesbilder: Die Gottesbilder der Exoduserzählung (oder anderer biblischer Schriften) 2. Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott 3. Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellung 4. Feuerbachs religionskritische Erklärung der Rede von Gott evt. K. Marx sozialkritische Ansatz zur Religionskritik / Dorothee Sölle 5. *ggf. Auszüge aus dem Buch Hiob und ausgewählte theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott*
Methoden-kompetenz	**Die SuS** • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Bibelarbeit, historisch-kritische Exegese

<table>
<tr><td>Urteils-kompetenz</td><td>Die SuS
bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).</td><td>Die SuS
erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite,
erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage,
erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot.</td><td rowspan="2">Form(en) der Kompetenzüberprüfung
schriftliche und mündliche Überprüfungsformen
Klausur
Berufsorientierung
Seelsorge, Hospiz</td></tr>
<tr><td>Handlungs-kompetenz</td><td colspan="2">Die SuS
sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),
entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequen-zen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),
nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),
argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</td></tr>
</table>

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 4 :
Thema:
*Die eschatologische Hoffnung auf Vollendung***:**
IF 2, 3, 5, 6
Inhaltliche Schwerpunkte:
Der Umgang mit Sterben und Tod, apokalyptische Vorstellungen, Mt 25 „Vom Weltgericht“, Vorstellungen vom Reich Gottes

<table>
<tr><th></th><th>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</th><th>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</th><th>Vereinbarungen der Fachkonferenz</th></tr>
<tr><td>Sach-kompetenz</td><td>Die SuS
identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).</td><td>Die SuS
beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,
erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,
analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild,
erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</td><td rowspan="4">Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Christliche Hoffnung auf Vollendung der Welt: Apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und Zukunftshoffnung zur Zeit Jesu und in der Gegenwart (Theologische Deutungen bei Johann Baptist Metz und Jürgen Moltmann)
zentrale alttestamentliche und neutestamentliche Bibelstellen (Dan 7, Offb 6, 13, 17, 20-21 und Mt 25, 31-46 / Barmherzigkeit)
(konkrete) Vorstellungen vom Reich Gottes
Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
Besuch eines Hospiz
Sterbehilfe</td></tr>
<tr><td>Methoden-kompetenz</td><td colspan="2">Die SuS
beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),
analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),
analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),
analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).</td></tr>
<tr><td>Urteils-kompetenz</td><td>Die SuS
bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse</td><td>Die SuS
beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein,
erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.</td></tr>
</table>

	und ethische Fragen (UK 5).		
Handlungs-kompetenz	**Die SuS** • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • schriftliche und mündliche Überprüfungsformen • Klausur **Berufsorientierung** • Sterbebegleitung, Seelsorge • Ehrenamt • Mt 25: „Vom Weltgericht“ – Ist das Geforderte auch beruflich umsetzbar?

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 5 :

Thema:

Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation → in Kombination mit IF 1 (Jesus der Christus - Zuspruch und Anspruch Jesu in seiner Botschaft und in der Christologie von Tod und Auferstehung) und IF 3 (Der Mensch in christlicher Perspektive) → beides in der EF bereits behandelt

Inhaltsfelder:

IF 5, 1 (2,3,4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Teleologische (utilitaristische) und deontologische Argumentationen / Zur Frage nach dem richtigen Handeln

<table>
<tr><th></th><th>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</th><th>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</th><th>Vereinbarungen der FK:</th></tr>
<tr><td>Sach-kompetenz</td><td>Die SuS
identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),</td><td>Die SuS
analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,
erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u. a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,
erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens,
stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar.</td><td rowspan="4">Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Kern der christlichen Ethik: Bergpredigt → Goldene Regel
Ethische Dilemmata als Einführung in teleologische und deontologische Urteilsfindung
Begriffliche Klärung von Deontologie und Utilitarismus anhand diverser Sachtexte
Vergleich mit philosophischen Konzepten (Kant)
Modelle ethischer Urteilsfindung
Bezug zu aktuellen ethischen Konflikten (Terror, Abtreibung...)
Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
z.B. mit dem Spielfilm/Theaterstück „Terror – Ihr Urteil“ von Ferdinand von Schirach
„Balance“ Kurzfilm
Hin und weg (Sterbehilfe)</td></tr>
<tr><td>Methoden-kompetenz</td><td colspan="2">Die SuS
beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Doku-mente in Grundzügen (MK 2),
analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),
analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5),
bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</td></tr>
<tr><td>Urteils-kompetenz</td><td>Die SuS
erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK2),
bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation</td><td>Die SuS
beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation,
erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher</td></tr>
</table>

	(UK4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK5).	Ethik in katholischer Perspektive, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • schriftliche und mündliche Überprüfungsformen • Klausur **Berufsorientierung:** • Moderne Berufswelt und Berufsethos – vereinbar oder widersprüchlich? • Wer in sozialen Berufen arbeitet wird nicht reich – Welchen Stellenwert räumt die Gesellschaft den sozialen Berufen ein? ○ seelsorgerische Berufe ○ Pflegeberufe
Handlungskompetenz	**Die SuS** • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der neue Kernlehrplan für das Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I am Gymnasium in Nordrhein-Westfalen allgemein sowie am Gymnasium Horkesgath speziell orientiert sich an einem Kompetenzmodell, in dem vier verschiedene Kompetenzbereiche unterschieden werden: Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Methodenkompetenz und Handlungskompetenz. Kompetenzen werden seit der für den deutschen Schulbereich maßgeblichen Expertise von Eckhard Klieme et al. als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen“ (Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise, Berlin 2003, 15) definiert. Entsprechend beruht die im Fach Katholische Religionslehre angestrebte religiöse Bildung auf der Vermittlung grundlegender Problemlösestrategien, die in Sach-, Urteils-, Methoden- und Handlungskompetenz ausdifferenziert werden können: So zeigt sich z.B. **religiöse Sachkompetenz** in der Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte wahrzunehmen, zu beschreiben, einzuordnen und zu deuten; die Methodenkompetenz meint dagegen die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Urteilskompetenz zielt darauf, in religiösen Fragen begründet einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Handlungskompetenz schließlich weist über den schulischen Kontext hinaus und „realisiert sich in konstruktiver Teilnahme am religiösen und interreligiösen Dialog, der Gestaltung der eigenen Religiosität, der Möglichkeit eigenen Glaubenslebens, der Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und gesellschaftlicher Prozesse sowie des Handelns auf der Basis der eigenen religiösen und moralischen Einsicht“ (Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen Katholische Religionslehre, Düsseldorf 2011, 15).

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter **Berücksichtigung des Schulprogramms** hat die Fachkonferenz Katholische Religion die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.

5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:
Stringent angelegte, kompetenzorientierte und kumulative Lernprozesse stellen insbesondere in der Sekundarstufe I ein wichtiges, grundlegendes Prinzip dar, um einen adäquaten Anschluss an die gymnasiale Oberstufe zu sichern. Daher wird in allen Lernbereichen des Faches Katholische Religionslehre eine sinnvolle Vernetzung von systematisch aufeinander aufbauenden Fähigkeiten bzw. von nachhaltigem, systematischem Wissen mit funktional und kontextuell ausgerichteten unterrichtlichen Themen und Problemstellungen angestrebt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei im Lernprozess eine zunehmend eigenverantwortliche Rolle, die durch metareflexive Phasen im Unterricht gestützt wird. Die metareflexiven Phasen bieten zudem Anknüpfungspunkte für Diagnose und individuelle Förderung.

Darüber hinaus sollen folgende konkrete fachmethodischen bzw. fachdidaktischen Grundsätze im Fach Katholische Religionslehre verfolgt werden:

1) Katholischer Religionsunterricht ist immer konfessionell konzipiert und orientiert sich an der christlichen Tradition und den damit verbundenen Wertvorstellungen.
2) In einer diversen, interkulturellen und interreligiösen Gesellschaft ist es unabdingbar, die Schüler und Schülerinnen dialog-, kommunikations- und urteilsfähig zu machen. Hierbei nehmen die Lernenden einen konfessionell bestimmten Standpunkt ein, von dem aus sie Einblick in die „Weltgesellschaft“ erhalten.
3) Die Vermittlung eines Grundwissens über den Glauben und die religiöse Tradition und die damit einhergehende Begegnung mit Formen des gelebten Glaubens spielen eine zentrale Rolle in diesem Fach.

4) Der Religionsunterricht ist spiralcurricular zu verstehen, wobei einzelne Themen in verschiedenen Altersstufen und steigender Komplexität besprochen und vermittelt werden.

Konkret werden diese allgemeinen und konkreten Grundsätze anhand folgender religionsdidaktischer Prinzipien umgesetzt, deren Einsatz zu einem vielfältigen und ansprechenden Unterricht führt:

Religionsdidaktisches Prinzip	**Unterrichtliche Einsatzmöglichkeiten**
1) Ästhetisches Lernen	Arbeit mit Werken der Kunst, szenisches Spiel, künstlerischer Selbstausdruck
2) Korrelatives Lernen	historisch-kritische Erarbeitung der Bibel, Wirksamkeit des Glaubens auch heute erfahren
3) Symbolisches Lernen	Symbole der Weltreligionen, Sakramente
4) Erinnerungsgeleitetes Lernen	Kirche im Holocaust (Zusammenarbeit mit der Fachschaft Geschichte)
5) Biografisches Lernen	Mein Glaube und ich, Lebenskurve erstellen, wichtige Lebensereignisse und die Bedeutung des Glaubens
6) Geschlechtergerechtes Lernen	Schöpfungserzählungen, heutige Menschenbilder, die Rechte von Frauen und Männern, Männer und Frauen in der Kirche
7) Mystagogisches Lernen	die Gottesfrage, Gottesbilder in den abrahamitischen Religionen
8) Biblisches Lernen	Bibelexegese, Evangelien
9) Ethisches Lernen	christliche Wertvorstellungen, Utilitarismus und Deontologie
10) Ökumenisches Lernen	Reformation, die Ökumenische Kirche (Zusammenarbeit mit der Fachschaft Evangelische Religion)
11) Interkulturelles und interreligiöses Lernen	Weltreligionen im Dialog
12) Verantwortung für eine Welt erfahren	Schöpfungserzählungen, Klimawandel

Fachmethodisch soll dabei eine Variation folgender Prinzipien erfolgen, um den genannten Anforderungen an das Fach gerecht zu werden:

1) Religiöse Sprache Lernen
2) Frage- und Impulsorientierung
3) Wechsel der Sozialformen
4) Einbindung des Lehrwerkes in den Unterricht

5) Handlungsorientierung
6) Projektarbeit
7) Künstlerisches Arbeiten

Religiöse Sprache Lernen (exemplarisch zu Punkt 1)

Die Fähigkeit, religiöse Sprache in ihrer Spannung von theologischer Bildhaftigkeit und liturgischer Performanz verstehen, deuten und selber verwenden zu können, ist ein zentraler Baustein religiöser Sachkompetenz, der von bildungstheoretisch analoger Bedeutung ist wie die basalen Kompetenzen Lesen und Rechnen in Deutsch und Mathematik: Wer die Symbolik religiöser Sprache nicht deuten lernt, der schließt sich am Ende selber von religiöser Kommunikation und Partizipation aus, mehr noch, er bleibt schließlich in seiner religiösen Entwicklung gehemmt.
Die Entwicklung von religiöser Sprachfähigkeit ist eine im Kernlehrplan angestrebte Sachkompetenz, die sich nicht auf eine Doppelstufe bezieht. Vielmehr lässt sich anhand der genannten jahrgangsstufenübergreifenden Kompetenz eine Progression von Beginn der Stufe 5 bis zum Ende der S I aufzeigen, anhand derer dargelegt werden kann, wie kumulatives, systematisch vernetztes Lernen möglich ist. Religiöse Sprachkompetenz zeigt sich in den Inhaltsbereichen des Kernlehrplans in ganz unterschiedlichen Themenbereichen – auch das belegt noch einmal ihre integrale Bedeutung für die religiöse Bildung. Sie wird vorausgesetzt, wenn es darum geht, die Verkündigung Jesu in Bildworten und Gleichnissen zu verstehen (Klasse 5) oder wenn Gottesbilder in ihrem metaphorischen und symbolischen Charakter erschlossen und übersetzt werden müssen (Klasse 6). Auch die Propheten mit ihrer Kult- wie Gesellschaftkritik (Klasse 7) bedienen sich einer spezifischen theologischen Sprache und Symbolhandlungen, deren Analyse und Interpretation religiöse Sprachkompetenz voraussetzt. Offensichtlich wird die Bedeutung dieser Kompetenz, wenn es um den Wunderbegriff und das Verständnis biblischer Wundergeschichten (Klasse 8) oder um die großen und kraftvollen Bilder der jüdisch-christlichen Glaubenstradition geht, die von den letzten Dingen, also von Tod und Auferstehung des Einzelnen wie der Schöpfung insgesamt erzählen (Klasse 9).

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Grundlagen folgender Vereinbarungen sind § 13 f. APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre

Grundsätze

Zu Beginn eines jeden Halbjahres werden die Schülerinnen und Schüler über die Grundsätze der Leistungsanforderungen und der Leistungsbewertung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung. Die Leistungsbewertung orientiert sich ausschließlich am Erreichungsgrad der angestrebten Kompetenzen in den Bereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz. Religiöse Einstellungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler spielen bei der Leistungsbewertung keine Rolle.

Alle Überprüfungsformen schriftlicher und mündlicher Art müssen auf die Erreichung der vorgegebenen Kompetenzen ausgerichtet sein. Dabei soll den Schülern auch die Gelegenheit gegeben werden, in vorangegangenen Jahren erworbene Kompetenzen anzuwenden. Als Überprüfungsformen kommen – auch im Hinblick auf die im Zentralabitur gestellten Aufgaben – vor allem in Frage:

• Darstellung (z.B. mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung)

• Analyse (z.B. von theologischen Sachtexten)

• Erörterung (z.B. mündliche oder schriftliche Stellungnahme)

• Gestaltung (z.B. weiterschreiben, Umschreiben, szenische Gestaltung)

Die Leistungsbewertung muss für die Schülerinnen und Schüler transparent sein. Sie muss Aufschluss geben über den individuellen Lernfortschritt und Perspektiven für weitere Lernfortschritte aufzeigen. Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen in den beiden Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“. Beide Bereiche werden am Ende des Schuljahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Beurteilungsbereich „Klausuren“

Übersicht über die Anzahl und die Dauer der Klausuren in der Oberstufe

	Anzahl	**Dauer**
EF.1	**1**	**90’**
EF.2	**2**	**90’**
Q1	**4**	**110’**
Q2.1	**2**	**155’**
Q2.2	**1**	**210’**

Die 1. Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Als Aufgabentyp in Klausuren wird vorrangig die Textaufgabe gewählt, da diese abiturrelevant ist, d.h. Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte unter Einbeziehung von im Unterricht erworbenen inhalts- und methodenbezogenen Kenntnissen. Die Operatorenliste wird den Schülerinnen und Schülern in der EF ausgehändigt. Die einzelnen Operatoren finden bei den Übungsformen Berücksichtigung. Bei den Aufgabenformulierungen in den Klausuren werden ausschließlich die Operatoren der Liste verwendet. In jeder Klausur müssen durch die Aufgabenstellung insgesamt alle drei Anforderungsbereiche abgedeckt werden. Die Beurteilung der Klausuren erfolgt spätestens ab der Q1 durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster. Dabei werden Inhalts- und Darstellungsleistungen gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80 zu 20 gewertet. Das Anfertigen von Klausuren wird im Unterricht in kleinen Schritten durch Teilaufgaben in den Überprüfungsformen Darstellung, Analyse, Erörterung, Gestaltung eingeübt und vorbereitet.

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die Organisation und demzufolge auch die Benotung der erbrachten Leistungen muss am Gymnasium Horkesgath der besonderen Kurszusammensetzung in der Jahrgangsstufe EF Rechnung tragen, nämlich dass Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen, Schulen und Schulformen zusammentreffen und gerade im Fach Katholische Religionslehre unterschiedliches Fachwissen mitbringen und hinsichtlich der Organisation und Benotung unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben. So hat v. a. die Jahrgangsstufe EF die Funktion, diese heterogenen Voraussetzungen aufzugreifen und die unterschiedlichen Erfahrungen und auch Erwartungen zu bündeln.

Hinsichtlich der „Sonstigen Mitarbeit“ werden die Leistungen folgender Beiträge in die Bewertung bzw. Benotung einbezogen:

- Unterrichtgespräch
- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle
- Schriftliche Übungen
- Mitarbeit und Präsentation von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- Mitarbeit in Projekten

Unterrichtsgespräch:

Dem Unterrichtsgespräch kommt im Religionsunterricht eine besondere Bedeutung zu. In ihm werden fachliche Fähigkeiten und Bereitschaft, sich auf die Fragestellung des Religionsunterrichts einzulassen, deutlich.

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge im Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und Fähigkeit…

• sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,

• Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,

• Fragen und Problemstellungen zu erfassen und selbständig Lösungswege aufzuzeigen,

• den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,

• Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,

• Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden,

• methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,

• mit anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,

• zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung.

Hausaufgaben:

Sie dienen zur Festigung und Sicherung des im Unterricht Erarbeiteten sowie zur Vorbereitung des Unterrichts. Sie bieten v. a. ruhigeren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit ihre Fähigkeiten zu präsentieren. Grundsätzlich können die Schülerinnen und Schüler durch die Hausaufgaben ihre individuelle Lebens- und Erfahrungswelt in den Unterricht einbringen.

Referate:

Sie sind besonders geeignet zum Erlernen studienvorbereitender Arbeitstechniken und bereiten die Schülerin bzw. den Schüler auf die in einer mündlichen Abiturprüfung geforderte Qualifikation des zusammenhängenden Vortrags vor.

Für die Beurteilung eines Referats ist es von Bedeutung, inwiefern es dem Referenten bzw. der Referentin gelingt, historische gesicherte Fakten und Glaubensentscheidungen auseinanderzuhalten, quellengetreu darzustellen und zu einander in Beziehung zu setzen.

Protokolle:

Je nach Unterrichtssituation sind sowohl Verlaufs-, als auch Ergebnisprotokolle sinnvoll.

Ihre Qualität bemisst sich daran, inwiefern sie sachlich dem Unterrichtsgeschehen entsprechen und sprachlich klar und präzise sind.

Schriftliche Übungen:

Schriftliche Übungen können je nach Kurszusammensetzung und Unterrichtsgeschehen eine Hilfe zur Sicherung des Unterrichtserfolges sein. In ihnen können Arbeitstechniken und sachliches Grundwissen thematisiert werden.

Mitarbeit und Präsentation von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten

Für die Beurteilung dieser Unterrichtsphasen kann das Engagement und die Leistungsbereitschaft während dieser Phasen herangezogen werden als auch die Qualität der Präsentation der erarbeiteten Inhalte.

Projekte:

Die Mitarbeit in Projekten ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, selbstständig ihren Lernprozess zu planen und zu organisieren.

Durch die Verschiedenartigkeit von Projekten, v. a. im fachübergreifenden Unterricht, sollte den Schülerinnen und Schülern allerdings vor Beginn ihrer Arbeit transparent sein, welche Erwartungen an das Projekt gestellt werden und wie ihre Leistungen in die Note eingehen.

Die Fachlehrerin/der Fachlehrer teilt den Schülerinnen und Schülern auf Wunsch jederzeit ihren/seinen Leistungsstand mit. Am Quartalsende wird jede Schülerin und jeder Schüler über ihre/seinen Leistungsstand informiert.

Leistungsbeschreibung	Notendefinition	Note
Der Lernende zeigt eine ständige konzentrierte Mitarbeit, eine hohe Lernbereitschaft, sachbezogene eigenständige Beiträge auf hohem inhaltlichem und sprachlichem Niveau, ausgeprägtes Problembewusstsein bei religiösen bzw. theologischen Fragestellungen, die Fähigkeit dem Unterricht Impulse zu geben sowie die Fähigkeit zu Transferleistungen. Er zeigt Leistungen in allen Anforderungsbereichen, häufig auch im Anforderungsbereich III.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	sehr gut
Der Lernende zeigt eine regelmäßige Beteiligung und deutlich erkennbare Lernbereitschaft, er gibt sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen, er unterscheidet zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem, kann sich klar und verständlich ausdrücken, gestaltet den Unterricht entscheidend mit. Er zeigt regelmäßig Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen.	Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	gut
Der Lernende ist im Allgemeinen interessiert, arbeitet jedoch nicht immer gleichmäßig mit, er gibt einfache Fakten und Zusammenhänge des aktuellen Unterrichtsgeschehens korrekt wieder und kann aktuellen Stoff mit Inhalten der Unterrichtsreihe verknüpfen. Er zeigt Leistungen vor allem in den Anforderungsbereichen I und II, nur gelegentlich auch im Anforderungsbereich III. (Fach-) Sprachlich arbeitet der Lernende z.T. zu unpräzise und ungenau.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	befriedigend

Der Lernende beteiligt sich meistens nur auf Aufforderung und zeigt eine wenig eigenständige und wenig strukturierte Mitarbeit, die Beteiligung bewegt sich meist nur auf einfacher reproduktiver Ebene. Der Lernende zeigt Leistungen vor allem im Anforderungsbereich I, nur gelegentlich im Anforderungsbereich II. (Fach-) Sprachliche Mängel erschweren z.T. das Verständnis.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, genügt aber im Ganzen noch den Anforderungen.	ausreichend
Der Lernende zeigt sich uninteressiert, beteiligt sich nicht eigenständig am Unterricht, macht eher unstrukturierte, teilweise falsche Aussagen und verfügt über kein Fehlerbewusstsein. Er zeigt Leistungen höchstens im Anforderungsbereich I. (Fach-)Sprachlich sind Defizite erkennbar, die das Verständnis der Äußerungen z.T. erheblich erschweren bzw. einschränken.	Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen, lässt aber erkennen, dass Grundkenntnisse soweit vorhanden sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	mangelhaft
Der Lernende zeigt keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, seine Äußerungen nach Aufforderung sind in der Regel falsch, es ist kein Lernwille erkennbar. Er zeigt so gut wie keine Leistungen, auch nicht im Anforderungsbereich I. (Fach-)Sprachlich sind erhebliche Mängel erkennbar.	Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen und selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	ungenügend

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Katholische Religionslehre verfügt gemeinsam mit der Fachschaft Evangelische Religionslehre über eine Materialsammlung, die sowohl in einem fachgruppeneigenen Schrank im Lehrerzimmer als auch in der B-Säule im ersten Stock des Schulgebäudes untergebracht ist. Diese Sammlung umfasst jeweils einen Koffer mit Devotionalien zum Judentum bzw. zum Islam, Monographien, Nachschlagewerke, Filmdokumentationen, Lehrwerke und ca. 18 Exemplare der Einheitsübersetzung der Bibel (s.u.).

Die nachfolgende Übersicht verzeichnet die Schulbücher, die im Religionsunterricht am Gymnasium Horkesgath eingesetzt werden.

JAHR-GANGS-STUFE	LEHRBÜCHER
Klasse 5-6	***Zeit der Freude***, Schulbuch Katholische Religion, Hrsg. von Werner Trutwin (Patmos Schulbuch, Auflage 2016).
Klasse 7-8	***Wege des Glaubens***, Schulbuch Katholische Religion, Hrsg. von Werner Trutwin (Patmos Schulbuch, Auflage 2002)
Klasse 9	***Zeichen der Hoffnung***, Schulbuch Katholische Religion, Hrsg. von Werner Trutwin (Patmos Schulbuch, Auflage 2002).
Einführungsphase	***Vernünftig glauben - Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe,*** Hrsg. Wolfgang Michalke-Leicht, Clauß-Peter Sajak u.a. (Schöningh Verlag im Westermann Schulbuch, Ausgabe 2011). ***Forum Religion 1. Rechenschaft vom Glauben,*** Hrsg. Werner Trutwin (Patmos Schulbuch, Auflage 2000). ***Forum Religion 2. Lasst uns den Menschen machen,*** Hrsg. Werner Trutwin (Patmos Schulbuch, Auflage 2000).
Qualifikationsphase 1	***Vernünftig glauben - Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe,*** Hrsg. Wolfgang Michalke-Leicht, Clauß-Peter Sajak u.a. (Schöningh Verlag im Westermann Schulbuch, Ausgabe 2011). ***Forum Religion 3. Christus erkennen,*** Hrsg. Werner Trutwin (Patmos Schulbuch, Auflage 2000). ***Forum Religion 4. Zeichen Gottes,*** Hrsg. Werner Trutwin (Patmos Schulbuch, Auflage 2000).
Qualifikationsphase 2	***Vernünftig glauben - Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe,*** Hrsg. Wolfgang Michalke-Leicht, Clauß-Peter Sajak u.a. (Schöningh Verlag im Westermann Schulbuch, Ausgabe 2011).

	Forum Religion 5. An Gott glauben, Hrsg. Werner Trutwin (Patmos Schulbuch, Auflage 2000) ***Forum Religion 7. Ewiges Leben,*** Hrsg. Werner Trutwin (Patmos Schulbuch, Auflage 2000)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fächerverbindende Elemente

Das Fach Religion weist Bezüge zu verschiedenen anderen Fächern auf, die sich aus inhaltlichen, aber auch methodischen Überschneidungen oder Ergänzungen ergeben:

- zum Fach **Deutsch**

Die Bibel besteht aus unterschiedlichsten Textsorten, aus Mythen, Erzählungen, Gleichnissen, Hymnen, Psalmen, Bekenntnissen, Briefen u. a., deren Eigenarten und Deutungspotentiale die SuS kennen lernen. Die religiöse Sprache enthält eine Reihe von Bildern, Vergleichen und Metaphern, die auf Gott hin bezogen und gedeutet werden. Die Deutung dieser Textsorten ist im Zusammenhang mit den Unterrichtsvorhaben *Die Frage nach dem biblisch-christlichen Gottesbild* und *Die eschatologische Hoffnung auf Vollendung* von Bedeutung**.**

- zum Fach **Kunst**

Viele Künstler haben in ihren Werken religiöse Motive dargestellt. Sie zeigen das Verständnis religiöser Fragen und Themen in einer bestimmten Epoche. Der Besuch von Kirchen oder Museen bringt den SuS die Kunst näher. Viele religiöse Themen lassen sich durch Bilder veranschaulichen.

Im Zusammenhang mit dem Unterrichtsvorhaben *Jesus der Christus - Zuspruch und Anspruch Jesu in seiner Botschaft und in der Christologie von Tod und Auferstehung* werden künstlerische Darstellungen des Todes Jesu und der Auferstehung betrachtet und gedeutet.

Gleiches gilt für das Unterrichtsvorhaben *Die eschatologische Hoffnung auf Vollendung*.

- zum Fach **Musik**

Messen, Requiems, Choräle, Gospelmusik und andere Musikstücke bringen christliche Themen und Motive zum Ausdruck, sind Teil der christlichen Liturgie, die die SuS kennen lernen und erleben. Im Zusammenhang mit dem Unterrichtsvorhaben *Die Kirche im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit können* moderne Formen der Gottesdienstgestaltung angesprochen und möglicherweise derartige Gottesdienste besucht werden.

Literatur, Musik und Kunst bieten oft alternative Zugänge zu religiösen Themen. Sie enthalten spirituelle oder meditative Elemente, die im Unterricht, aber auch in Gottes-

diensten eine zentrale Rolle spielen. In diesen Bereichen wird die Sach- und Methodenkompetenz der SuS gefördert.

- zum Fach **Philosophie**

Philosophen beschäftigen sich ebenfalls mit Fragen menschlicher Existenz und des Daseins überhaupt und weisen dabei häufig Bezüge zur Religion auf, beispielsweise in den Bereichen Religionsphilosophie, Religionswissenschaften oder Religionskritik. An dieser Stelle sind viele Bezüge zu den zentralen Unterrichtsvorhaben möglich: EF: Das Verhältnis von Vernunft und Glaube; Q1: Teleologische (utilitaristische) und deontologische Argumentationen / Zur Frage nach dem richtigen Handeln Q2: Die Frage nach der Existenz Gottes.. Darüber hinaus bieten sie Erklärungsmuster, die ohne Gott auskommen. Die SuS setzen sich mit diesen unterschiedlichen Ansätzen und Positionen auseinander. Die Sach- und Methodenkompetenz der SuS wird gefördert.

- zum Fach **Geschichte**

Die christliche Religion ist in einem bestimmten historischen Kontext entstanden und hat sich über die Jahrhunderte weiter entwickelt. Sie enthält geschichtlich bedingte Vorstellungen und Denkmuster, die historisch eingeordnet und auf ihren bleibenden Gehalt hin befragt werden. Fächerverbindende und fächerübergreifende Unterrichtssequenzen sind bei allen kirchengeschichtlichen Aspekten, z. B. in der Q1 bei den inhaltlichen Schwerpunkten Konstitution „Nostra Aetate“ (Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen); Entstehung der Ur-Kirche bis hin zur Weltkirche nahe liegend. Die Sachkompetenz der SuS wird gefördert.

- zum Fach **Sozialwissenschaften**

Neben der historischen Verschränkung von Kirche und Politik ist hier auch die politische Dimension des Christentums wichtig, die sich aus der Botschaft Jesu ergibt (Q1: Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit, Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart). Die christlichen Kirchen haben Anteil an den politischen und gesellschaftlichen Diskursen der Gegenwart, in die sich die SuS einbinden können. Hier wird in besonderer Weise die Urteils- und Handlungskompetenz der SuS gefördert.

- zu den **Naturwissenschaften**

Mit Beginn der Neuzeit ist es immer wieder zu Überschneidungen, Reibungspunkten oder gar Konfrontationen zwischen Religion und (Natur-)Wissenschaften gekommen. Diese werden geklärt und die jeweils unterschiedlichen Geltungsansprüche herausgearbeitet (EF: Das Verhältnis von Vernunft und Glaube; Q1: Tod und Auferstehung Jesu). Hier wird vor allem die Urteilskompetenz der SuS gefördert.

Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen, vor die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Fächer gestellt werden, hat sich die Fachgruppe vorgenommen, durch einen Dialog mit Kollegen der anderen Fächer zu einer Abstimmung im Hinblick auf grundlegende Kriterien zur Bewertung von Schülerprodukten zu gelangen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Unterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen durch das gemeinsame Besprechen eigener parallel gestellter Klausuren oder anderen Formen der Leistungsüberprüfung innerhalb eines Jahrgangs sowie nach Möglichkeit durch kollegiale Unterrichtshospitationen. Die Teilnahme an Fortbildungen wird allen das Fach Katholische Religionslehre unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Die teilnehmenden Lehrkräfte bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft ein.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Bei dieser Prüfung sollen folgende Leitlinien bei der Evaluation berücksichtigt werden:

1) die Reflexion der Bedingungen und Kontexte des Lernens (anthropologische und soziokulturelle Voraussetzungen),

2) die Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen religiösen Lernens an der Schule (Wissenschaftsorientierung vs. Spiritualität und Glaubenseinführung),

3) die Reflexion der Begründung und Verantwortung religiöser Lernprozesse (Normativität),

4) die Reflexion der Interaktion zwischen Lehrern und Schülern (sowie untereinander),

5) die Reflexion der Methoden und Medien. [6]

In Ergänzung zur Bewertung der Schülerleistung (s. 2.3) muss Unterricht also auch immer sich selbst bewerten, d.h. evaluieren. Hierbei ist eine „meta-unterrichtliche" Besprechung äußerst effizient, da hier die Frage nach dem Sinn und der Umsetzung unterrichtlicher Lernprozesse geklärt werden kann. Dies sollte alljährlich bzw. bei Bedarf unter den Kollegen und Kolleginnen erfolgen, aber auch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern.

Matthias Bahr hat in Zusammenhang mit der Qualitätssicherung und Evaluation von Religionsunterricht fünf Kriterien ausformuliert, an denen sich guter Religionsunterricht orientieren sollte. Diese eher allgemeinen Ansprüche an den Unterricht werden hierbei durch Ergänzung mit konkreten Vorhaben erläutert.

1) Guter Religionsunterricht wird von den Schülerinnen und Schülern als lebensrelevant betrachtet.

Die gelingt nur, wenn man den Unterricht auf die Lebenssituation der Lernenden hin anpasst. Gerade bei einer sehr diversen Schülerschaft sollte man den Unterricht dahingehend befragen, ob ein Lebensweltbezug in ausreichendem Maße gegeben ist und den Schülern und Schülerinnen die Relevanz und Bedeutung des Unterricht vermittelt wird. Hierbei ist es durchaus möglich einzelne Unterrichtvorhaben durch die Lernenden selbst auswählen zu lassen.

2) Guter Religionsunterricht bringt explizit religiöse Themen […] zur Sprache.

Damit Religionsunterricht nicht einfach „nur" ethische oder lebensrelevante Themen behandelt, muss sich Religionsunterricht immer auch seinem konkreten Glaubensbezug bewusst sein und den Lernenden komplexe und lebensrelevante Themen wie Tod und Sterben oder der Frage nach dem Sinn des Lebens nahe bringen.

3) Guter Religionsunterricht ermöglicht die Selbsttätigkeit von Schülerinnen und Schülern.

Religionsunterricht wird nicht mehr als Instruktion durch die Lehrkraft gesehen werden, sondern bietet den Lernenden Möglichkeiten der Selbst- und Mitbestimmung unterrichtlicher Prozesse, damit die Jugendlichen ihre Selbstwirksamkeit erfahren.

---

[6] vgl. Ziebertz, Hans-Georg: Gegenstandsbereich der Religionsdidaktik. In: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, hg. von Georg Hilger, Stephan Leimgruber, Hans Georg Ziebertz. 8.Auflage. München: Kösel 2010, S. 19.

4) Guter Religionsunterricht peilt die ihm vorgegebenen Ziele an und erreicht sie zumindest partiell.

Auch in diesem Anspruch an den Unterricht wird deutlich, dass der Lernende im Mittelpunkt des Unterrichts stehen sollte und bei Bedarf auch der „Unterrichtspfad“ verlassen werden sollte.

5) Guter Religionsunterricht bereitet den Schülerinnen und Schülern Freude.

Hierbei geht es vor allem um einen methodisch vielseitigen Unterricht und um die Erzeugung einer positiven Unterrichtsatmosphäre, durch die Wohlwollen, Respekt und christliche Werte vermittelt werden. Hierbei sollte die Lehrkraft den Lernenden zugewandt und vertrauensvoll gegenübertreten.[7]

Ergänzend dazu muss sich Religionsunterricht immer auch an den fachdidaktischen und fachmethodischen Prinzipien (s. 2.4) orientieren.

Diese ausgearbeiteten Kriterien dienen als Grundlage der alljährlichen gemeinsamen Evaluation der unterrichtlichen Prozesse. Hierbei kann z.B. auf die kollegiale Beratung, unterrichtliche Hospitationen oder Schülerfragbögen zurückgegriffen werden.

Was?	Wer?	Wann?
Evaluation der Arbeit der Fachkonferenz und Aktualisierung bestehender Projekte und Veranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz befragt ALLE Fachlehrkräfte (Fragebogen)	zu Beginn des Schuljahres (VOR der ersten *Fachkonferenz)*
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangteams	einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen/ Fortbildungen	einzelne Mitglieder der Fachgruppe Katholische Religion	bei Bedarf
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Katholische Religion	je nach Fachkonferenzbeschluss

Der folgende Fragebogen wird als ein Instrument einer solchen Evaluation genutzt. Die Ergebnisse der Befragung werden in der ersten Fachkonferenz des Schuljahres

[7] vgl. Bahr, Matthias: Guten Religionsunterricht in den Blick nehmen. In: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, hg. von Georg Hilger, Stephan Leimgruber, Hans Georg Ziebertz. 8.Auflage. München: Kösel 2010, S. 487f.

vorgestellt und diskutiert. Die entsprechenden Arbeitsaufträge werden davon ausgehend formuliert und Zuständigkeiten sowie zeitliche Vorgaben im Protokoll der Fachkonferenz festgehalten.

Evaluationsfragebogen: Fachschaft Katholische Religionslehre

ALLGEMEINE BEWERTUNG DER FACHSCHAFTSARBEIT	
Was funktioniert gut in der Fachschaft Katholische Religion?	Welche Elemente der Fachschaftsarbeit müssen verbessert werden?

INFORMATIONSFLUSS	
Fühlst du dich ausreichend informiert über Fortbildungsinhalte und fachbezogene Veranstaltungen etc.?	
Ja ·	Nein ·
Wenn nein: In welchen Bereichen wünschst du dir nähere Informationen?	

KOLLEGIALE ZUSAMMENARBEIT / AUSTAUSCH			
Wie zufrieden bist du mit der kollegialen Zusammenarbeit innerhalb der Fachschaft?			
Sehr zufrieden ·	Zufrieden ·	Eher unzufrieden ·	Sehr unzufrieden ·
In welchen Bereichen würdest du dir einen stärkeren Austausch mit den Fachkolle-			

gInnen wünschen?

SCHULINTERNER LEHRPLAN
Welche Beobachtungen zum schulinternen Lehrplan hast du gemacht? An welchen Stellen erscheint dir eine Überarbeitung sinnvoll?
Jahrgangsstufe:
Beobachtungen / Vorschläge:
Jahrgangsstufe:
Beobachtungen / Vorschläge:

ANLIEGEN AN DIE FACHSCHAFT
Welche Anliegen hast du an die Fachschaft Katholische Religion? Welche Themen würdest du auf der nächsten Fachkonferenz gerne besprechen?
Beispiele (ggf. bitte ankreuzen): ・ personelle Ressourcen ・ räumliche Ressourcen ・ materielle Ressourcen ・ Leistungsbewertung ・ Fortbildungsbedarf ・ schulinterne Lehrpläne ・ Absprachen / Organisation der Zusammenarbeit der Fachlehrkräfte

PROJEKTE		
Welche Projekte betreust du derzeit im Fachbereich Katholische Religion?		
Projekt	Jahrgangsstufe	Wann / wie oft findet das Projekt statt?

WÜNSCHE: ANGEBOTE / VERANSTALTUNGEN / MATERIAL / UNTERRICHT
Welche Angebote / Veranstaltungen würdest du dir im Fachbereich Katholische Religion stärker wünschen (z.B. Gottesdienste, Präsenz von religiösen/interreligiösen Feiern, Autorenlesungen, Theaterbesuche, usw.)?
Sek. I:
Sek. II:
Welches Material sollten wir in nächster Zeit anschaffen?

EXKURSIONEN	
Welche Exkursionen hast du zu Themen des Religionsunterrichts bisher durchgeführt, die du den KollegInnen empfehlen würdest (z.B. Museen, sakrale Gebäude etc.)?	
Jahrgangsstufe	Exkursion